

# Grünberger Wochenblatt.

—>>> Zeitung für Stadt und Land. <<<<—

44ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

## Politische Umschau.

— In wenigen Wochen wird der Landtag versammelt sein und noch ist Alles still von den großen Reformen in der Provinzial-, Kreis- und Gemeinde-Ordnung, welche die Thronrede vor einem Jahre bei der Eröffnung des Landtages und der Minister im Verlauf der Verhandlungen ausdrücklich zugesagt haben. Daß es sich auf vielen Punkten nur um ein Provisorium handelte, erklärte der Minister des Innern bei den verschiedensten Gelegenheiten und daß das Provisorium in diesem Jahre zu Ende geführt werden müsse, darüber ließ er nicht den geringsten Zweifel. Das Jahr ist nun fast zu Ende, das Provisorium besteht nicht allein noch, sondern es verlautet noch nicht ein Wort über einen Plan zum Definitivum, das an seine Stelle treten soll. Wenn man in dem Ministerium nächstehenden Kreisen die Sache zur Sprache bringt, so erhält man seit einiger Zeit die Antwort, daß Alles vorläufig bis zum Rücktritt des Grafen Eulenburg vom Ministerium des Innern verschoben sei, der in nächster Zeit zu erwarten sei. Graf Eulenburg bleibe bei seinem alten Wunsche, in die diplomatische Karriere einzutreten und dieser Wunsch werde auch in nächster Zeit seine Erfüllung finden. Seinem Nachfolger sei es dann überlassen, die neuen Organisationen zu schaffen. Ausdrücklich ist dabei zu bemerken, daß diese Auffassung der Verhältnisse von den Freunden und Anhängern des Grafen Eulenburgs ausgeht, die damit eine Entschuldigung für die Nichtvorbereitung der in Aussicht gestellten Organisationsgesetze ausdrücken wollen. Wie weit die Aussichten des Grafen Eulenburg auf den Gesandtschaftsposten in Petersburg oder Paris begründet sind, wissen wir nicht. Aber wir glauben auch nicht, daß die auffällige Verbreitung dieser Nachricht mit seinen besseren Aussichten in Verbindung steht. Wir schließen daraus nur, daß in der That noch gar keine Vorlagen an den Landtag in dieser Beziehung vorbereitet sind, und daß wir noch ein weiteres Jahr in einem Zustande bleiben, der von dem Ministerium selbst als unhaltbar bezeichnet wurde.

— Preußen wird ohne Zweifel als Präsidialmacht des Norddeutschen Bundes die neue Regierung in Spanien anerkennen, wie das bereits von England geschehen ist, und von Oesterreich geschehen wird. Man merkt den Fortschritt, den die Ideen der Zeit selbst bei unseren Feudalen gemacht haben, die ehemals ritterlich für Don Carlos fochten als letzte Nachkommen des Junkers aus der Mancha. Die Königin Isabella war schon geraume Zeit Königin von Spanien, ehe sie als solche vom Berliner Kabinete anerkannt wurde, und als das Königreich Italien anerkannt wurde, so galt das für einen kühnen Schritt. Das Selbstbestimmungsrecht der Nationen ist auch bei uns zu Ehren gekommen, seit wir selbst uns darauf haben berufen müssen. Und ob wir wirklich Ereignisse anerkennen wollen oder nicht, ist am Ende eine müßige Etiquettenfrage. Freilich hat die preussische Industrie zur größeren Glorie der Legitimität des Don Carlos empfindliche Verluste erlitten. Wir sind, wie gesagt, unterdessen

klüger geworden. Seltsam ist das Treiben der ultramontanen Blätter Süddeutschlands. Daß sie sich mit den spanischen Angelegenheiten beschäftigen müssen, statt das Schimpfen über Preußen fortzusetzen, kommt ihnen sehr ungelogen, besonders da die frommen Blättchen kaum Platz haben, beide Thematata zugleich zu behandeln. Wie helfen sie sich? Auf die sinnreichste Weise, indem sie ihren gläubigen Lesern erzählen, die spanische Revolution sei mit preussischem Gelde angezettelt, und so Gelegenheit haben, das Schimpfen auf Preußen im spanischen Artikel fortzusetzen.

— Das auf den 7. d. M. angesetzte Jahresfest der Züllichower\*) Anstalten verspricht ein ganz eigenthümliches Interesse; nicht allein wird Herr Prediger Knal aus Berlin die Predigt halten, sondern, wie die von den „vereinigten Vorständen der Züllichower Anstalten“ in der konservativen „Stett. Btg.“ erlassene Einladung mit fetter Schrift verkündigt, findet eine Stunde vor der Feier „die General-Versammlung verwahrloster Kinder für Stadt und Regierungs-Bezirk Stettin“ statt. Wir sind in neuerer Zeit an allerlei Versammlungen, oft seltsamer Art, gewöhnt, aber dies dürfte doch die eigenthümlichste von allen sein. „Die geehrten Mitglieder des Vereins“ werden um zahlreiche Betheiligung gebeten. Höflichkeit kann niemals schaden.

— Die „Post“ schreibt: „Mit welchem Widerwillen der Nacken der kleinen Souveraine sich unter das „preussische Joch“ (so beliebt man die Führerschaft Preußens zu benennen) beugt, davon wird uns von verbürgter Seite aus Dessau folgendes ergötzliche Beispiel mitgetheilt: Ein Bataillon der anhaltinischen Armee ist nämlich ganz nach preussischem Muster eingekleidet. Ein Freiwilliger dieses Regiments stand kürzlich vor der Hauptwache gerade Posten, als der Herzog zur Jagd fahren wollte. Beim Anblicke der preussischen blauen Uniform äußerte der Herzog laut sein höchstes Mißfallen über die seiner Souverainität angethane Beleidigung und befahl, den Posten sofort abzulösen und dafür einen in anhaltinischer Uniform aufzustellen. Erst nachdem man diesem Befehle nachgekommen, konnte sich Serenissimus entschließen, die Hauptwache zu passiren. Im Jahre 1871 wird die ganze anhaltinische Militärmacht in preussischen Uniformen stecken; was wird der Herzog dann wachen?“

Spanien. Das Haus Bourbon herrschte über Frankreich, Spanien und das Königreich beider Sicilien. 1830 verlor es den französischen Thron, als Carl X. vor dem erzürnten Volke floh, 1860 den neapolitanischen, als Garibaldi Franz II. versagte, und am 29. September 1868 stieß das spanische Volk mit Isabella II. den letzten regierenden Zweig dieses entarteten Fürstenhauses vom Thron. Mag man den Generalen der liberalen Union noch so viel Neigung unterschieben, den Sohn Isabella's, den Prinzen von Asturien, als König zu proklamiren, um unter sich die Aemter der Regentschaft zu vertheilen; bis jetzt haben sie sich nicht ausgesprochen und werden es kaum wagen,

\*) Nicht etwa das Züllichau in unserer Nähe, sondern ein Ort bei Stettin. D. Red.

dem in den größten Städten laut gewordenen Volkswillen, der: „Nieder mit den Bourbons!“ ruft und constituirende Cortes fordert, zu widersprechen, zumal Isabella durch ihr Verhalten in San Sebastian die Verachtung und den Haß, der sie schon längst verfolgte, auf das höchste Maß gesteigert. Dazu kommt noch, daß nur die bedingungslose Vertreibung der Bourbons die Carlisten niederhalten kann.

— Der Papst hat an die Königin von Spanien einen Trostbrief geschrieben, um ihr Muth einzulösen, den Schlag, der sie getroffen, zu ertragen. Die Erbkönigin von Spanien wird sich mit ihrer Familie schon in einigen Tagen nach Rom begeben. Aus Biarritz wird nachträglich über die Zusammenkunft mit der königlichen Familie gemeldet, daß sie dadurch noch peinlicher geworden, daß in dem Augenblicke, wo die Königin, vom Kaiser begrüßt, ausstieg, der Expresszug von Paris nach Spanien vorüberfuhr und daraus die heftigsten Schimpfworte gegen die Königin erschallten. Diese brach in Thränen aus. Sie umarmte die Kaiserin, drückte dem Kaiser die Hand, und der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin traten in den Wartesaal erster Classe ein, während die Würdenträger beider Länder an der Thür standen und ängstlich die Physiognomien der im Saale Befindlichen prüften. Die Zusammenkunft dauerte zwanzig Minuten, und der Abschied war kurz, schweigsam, jammervoll. Der Kaiser war ruhig, die Kaiserin hielt mit Mühe ihre Thränen zurück, der kaiserliche Prinz machte ein erstauntes Gesicht; die Königin versuchte vergeblich, zu lächeln, der Prinz von Asturien lief her und hin. Die Königin stieg wieder in den Waggon, hierauf der König und der Prinz von Asturien, den der Kaiser küßte. In diesem Augenblicke ruft die Königin, die neben dem General Ezpeleta auf der Galerie des Salonwagens steht, aus: Ich habe die Kaiserin nicht geküßt und macht eine Bewegung, um wieder hinabzusteigen. Aber die Kaiserin kommt ihr zuvor und steigt auf die Galerie, indem sie ruft: Ich komme hinauf, den Kuß zu empfangen! Sie reicht die Wange der Königin hin und steigt sofort wieder hinab, so daß die Königin, welche ihr auch die andere Wange küssen wollte, nur die leere Luft trifft. Auch Castellau und die anderen Offiziere nehmen vom Könige Abschied. Der Kaiser steht auf dem Quai mit entblößtem Haupte, die Kaiserin auf seiner Rechten mit von Thränen angeschwollenen Augen, neben ihr steht der kaiserliche Prinz, verwundert und bewegt von dem Schauspiel, das sich seinen Augen darbietet. Im königlichen Salon stehen der König und das Gefolge aufrecht, die Königin ist in der Galerie und neben ihr, von Schmerz gebrochen, Graf Ezpeleta. Man schließt den königlichen Waggon, vier Minuten verstreichen im tiefsten Stillstehen, und alle sehen einander bestürzt und trübselig an. Man könnte bei einer Beerdigung nicht trauriger sein, und in der That, es war das Begräbniß einer zwei Jahrhunderte alten Monarchie, die zu den Füßen des französischen Kaiserreiches in Biarritz ihre Seele aushauchte. Das Signal wird gegeben, und der Leichenzug der Bourbonen setzt sich in Bewegung.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 6. Oktbr. Dem schlesischen landwirthschaftlichen Central-Vereine ist mit Genehmigung des Herrn Finanzministers Nieder-Briesnitz, Saganer Kreises, Behufs Errichtung einer Ackerbauerschule auf 18 Jahre überwiesen resp. verpachtet worden.

— Grünberg, 6. Oktbr. Vom 1. Oktober c. ab werden bei dem hiesigen Postamte auch Post-Anweisungen, Pakete ohne Werths-Declaration, Sendungen mit declarirtem Werthe und Post-Vorschuß-Sendungen an Adressaten im hiesigen Landbestellbezirke in gleichem Umfange, wie an Adressaten im Bereiche anderer Post-Anstalten, angenommen. Das Porto und Bestellgeld beträgt für Post-Anweisungen, die stets frankirt sein müssen, 2 Sgr., während für Pakete ohne Werths-Declaration, für Sendungen mit Werths-Declaration, für Post-Vorschuß-

Sendungen diejenigen Sätze, welche für dergleichen Sendungen zwischen Post-Anstalten bei einer Entfernung bis 5 Meilen zu erheben sind, in Berechnung kommen. Das Porto für Briefe aus dem Orte nach dem Landbezirk ist von 1 Sgr. auf 6 Pf. und das Porto für recommandirte Briefe dahin von 2 Sgr. auf 1 1/2 Sgr. ermäßigt.

\* \* Grünberg, 7. Oktbr. Die im heutigen hiesigen Intelligenzblatte gemeldete Gefahr, es solle unser Bahnhof, statt beim russischen Kaiser, bei Semmlers Mühle angelegt werden, ist leider nicht ohne Grund, und wird es gut sein, wenn ganz Grünberg auf's Kräftigste und Nachhaltigste sich hiergegen auflehnt, wozu es ihm am vollkommensten Recht nicht fehlt. Letzteres soll nächstens beleuchtet werden. Inzwischen befrage man die Gubener, Trausstädter und Andere, deren Provinzialstädte fern liegende Bahnhöfe haben, welche höchst beklagenswerthe Nachtheile, Belästigungen und Gesundheitsgefährdungen namentlich Denjenigen, welche keine Wagen zu benutzen vermögen, mit solchen langen Wanderungen über freies Feld vom Bahnhofe nach der Stadt, namentlich in Winter-Nächten, verursacht werden. Daß der Bahnhof beim russischen Kaiser möglich, ist von der bauenden Gesellschaft durch ihre eignen Vermessungen und das darauf begründete fix und fertige Bauprojekt anerkannt worden. Auf einige, wenn selbst bedeutende Mehrkosten kann und darf es jener Gesellschaft nicht ankommen, so lange nicht Grünberg, auf sein gutes Recht verzichtend, ausdrücklich seine Zustimmung zu obiger Aenderung giebt. Und hiervor bewahre uns Gott, damit nicht einst die Nachkommen uns die allerbittersten, und leider dann nur allzu gerechten Vorwürfe zu machen gezwungen sind!

§ Heinersdorf, 7. Oktbr. Als ein hiesiger Kutscher am letzten Montag Abends nach Hause kam, fand er seine Frau, welche sich seit längerer Zeit in einem Zustande von Stumpf-sinn befunden haben soll, an einem Balken seines Zimmers aufgehängt. Ob Wiederbelebungs-Versuche angestellt worden sind, darüber haben wir nichts Näheres erfahren können.

+ Halbau, 5. Oktbr. Vorgestern wurde unsere Stadt von einer Zigeunerbande mit 8 Wagen heimgesucht, welche, nachdem sie Einkäufe an diversen Waaren gemacht hatte, ihr Lager hinter dem hiesigen Schießhause aufschlug. Tags darauf, Sonntag, machten sich die Pustensöhne einen frohen Tag, indem sie Musik bestellten und im Saale des Schießhauses nach ihrer Art lustig darauf los tanzten. Doch das Unglück schreitet schnell, denn gegen Abend kam eine Depesche an die hiesige Polizei-Verwaltung, nach welcher einem Gastwirth in Schützenhain bei Görlitz von einer Zigeunerbande 192 Thlr. in Silber und Papier gestohlen worden sind. Der Depesche folgte darauf der Gastwirth selbst und gab an, daß die Bande ihn am Freitag (2. d.) in seiner Behausung verartig mit Einschänken von Getränken beschäftigt habe, daß er vollauf zu thun hatte. Inzwischen hätten 2 Zigeuner in der Nebenstube seinen Geldschrank erbrochen und obige Summe aus demselben entwendet. Die von ihm bezeichneten Scheine stimmten mit denen, welche die Zigeunerbande hier vorausgabte hatten, überein. Folge davon war, daß Wachen ausgestellt wurden, um das Abziehen der lebenswürdigen Gesellschaft zu verhindern. Das weitere Verfahren hängt nun vom Bescheide des königl. Landraths-Amtes und der königl. Staats-Anwaltschaft zu Sagan ab. Inzwischen hat man Gelegenheit, das Treiben der auf dem Marktplatze liegenden Bande mit Muße betrachten zu können.

### Briefkasten.

Das Gedicht, die „Christlichen Türken in Schweinitz“, kann als anonym eingesandt nicht aufgenommen werden. Der mit überschickte Gelobetrag ist nach Wunsch verwendet worden.

Die Red.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs für das Kreisgericht und die hiesige königliche Gefangenanstalt für das Kalenderjahr 1869 soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu ist ein Termin auf **Montag den 12. Oktober 1868 Mittags 12 Uhr** im Geschäftszimmer Nr. 27 des hiesigen Gerichtshauses vor dem Kreisgerichts-Director Cramer angesetzt, zu welchem Lieferungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß

1. der jährliche Bedarf in ohngefähr 260 Klaftern Kiefern Leibholz, wozu auch andere Holzsorten angeboten werden können, besteht und daß
2. die Bedingungen bis zum Termine im Botenzimmer Nr. 12 des Gerichtshauses hieselbst zur Einsicht ausliegen.

Grünberg, den 2. Oktober 1868.  
Königliches Kreis-Gericht.

## Auction.

Am **12. d. Mts. Vormittags 9 Uhr** sollen vor und im gerichtlichen Auktionslocal: verschiedene Möbel, 225 Pfund Lumpen, Cigarren, 2 Brückenwaagen, 11 Stämme Buchenholz, 1 Schlitten, 1 Arbeitswagen, 2 Schweine, 1 Kuh und 1 Büchslinte meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.  
Grünberg, am 6. October 1868.  
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

### Fuhren-Verdingung.

Zur Verdingung der städtischen Deputatbolzfuhren für das Jahr 1869 steht Termin auf

**Donnerstag den 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im Rathhause an. Fuhren-Unternehmer werden dazu eingeladen.

Grünberg, den 2. October 1868.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die in Nr. 39 des Amtsblattes enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 15. September c. bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß Verzeichnisse der zur baaren Einlösung am 1. April 1869 gekündigten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1848 im Magistratsbureau und im Stadthauptkassenlokal öffentlich aushängen.

Grünberg, den 3. October 1868.  
Der Magistrat.

Seit dem 1. October ist meine Wohnung beim Gastwirth Fischer in der Nähe des Kreis-Gerichts.

**Dr. Pusch.**

Dünger kauft Mohr, Niederstraße.

## Kartoffeln

kauft der

Gutsbesitzer **Heinrich**  
in Günthersdorf.

## Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

**Reinh. Wahl.**

Nach langem Leiden entschlief heute unser innigst geliebter Vater **Herrmann Gottheil** in seinem 64. Lebensjahre. Schmerzerfüllt machen diese traurige Anzeige  
Berlin, den 5. October 1868.

Die Hinterbliebenen.

Es wird eine **Wirthschafterin** auf's Land gesucht, welche gut kochen und waschen kann. Dieselbe kann den Dienst sofort oder zum Neujahr 1869 antreten. Das Nähere in der Exped. des Wochenbl.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Schäferknecht** gesucht vom Schäfer **Tschiche** in Schloin.

Ein gut empfohlener und geprüfter **Winzermeister** wird nach außerhalb bei andauernder Beschäftigung in Weinberg und Kellerei das ganze Jahr hindurch, bei genügenden Lohne und Entschädigung der Wohnungsmiethen, gesucht. Antritt nach vollendetem Decken des Weinstocks am 1. Dezember d. J., spätestens den 1. Januar k. J.

Meldungen hierzu nimmt Herr Kaufmann **Oscar Niedergesäss** in Grünberg am Markt bis spätestens zum 1. November d. J. entgegen und ertheilt auf Anfragen gern nähere Auskunft.

Am **16. October Vormittags 9 Uhr** soll die Laubstreu im Kramper Hegewald meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

**Gobbin.**

Alle Arten **Petroleumlampen** in bester Qualität sind zu haben bei **J. Mosler**, Klempnermeister, Große Kirchstraße Nr. 30.

Drei große Stückfässer zu 2500 Quar. Inhalt weist zum Verkauf nach die Exped. des Wochenbl.

Ein Weinkeller ist zu vermieten Silberberg Nr. 105.

Pelze werden überzogen und reparirt von **Etrauch**, Kürschnermstr., wohnhaft beim Schneider Ditto, Niederstraße.

Ein ordentlicher unverheiratheter Kutcher, welcher geläufig lesen kann, findet einen sofortigen Dienst durch die Expedition des Wochenbl.

Bei unser Abreise nach Berlin sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

**Isaac Meyer**  
nebst Frau und Familie.

Alle Sorten gute Lager-Aepfel kaufen und zahlen die höchsten Preise **S. Schulz und Conr. Kraut** in Schweinitz.

Bei dem Dominium **Fürstenau** soll der

## Hopfen

ca. 5 Centner, in 3 Parthien an den Bestbietenden verkauft werden. Hierzu ist Termin auf den

**13. October c.**

Vormittags 9 Uhr angesetzt. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Gründlichen Unterricht im **Guitarrespiel** und **Gefange** ertheilt **C. Przibilla**, Oberthorstraße, beim Stadtmusikus Herrn Temm.

Gute kräftige **Weinstöcke** sind zu verkaufen beim

**Gärtner Walther**

in den Folgen bei Neuwaldau pr. Raumburg a./B.

Frischen großkörn.

## Astrach. Caviar

empfang erste Sendung und empfiehlt **A. Krumnow.**

Bei W. Levysohn in Grünberg traf soeben ein:

**Otto Zanke's „Deutscher Volkskalender für 1869“** mit 40 Holzschnitten. Preis 5 Sgr.

„**Der Bote**“ mit 8 Bildern, mit Papier durchschossen 12 Sgr., und durchschossen 11 Sgr.

**Steffens' „Volkskalender für 1869“** mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitt-Illustr. Preis 12 1/2 Sgr.  
**Preussischer „National-Kalender“** mit 5 Stahlstichen. Preis 12 1/2 Sgr.

„**Schreib-Comptoir-Kalender pro 1869**“. Preis 2 1/2 Sgr. Aufgezog. 5 Sgr.

**Drewendt's Volkskalender** mit 8 Stahlstichen und 24 Holzschnitten. Preis 12 1/2 Sgr.

**Portemonnaie-, Comptoir-, Bureau-, Wand- und Briefstaschenkalender.**

Freitag Abend keine Gesangsstunde.  
Förderer.

**Fettes Hammelfleisch**  
à 3 Sgr. bei C. Angermann,  
vis-à-vis dem deutschen Hause.

**Fettes Hammelfleisch**  
à 3 Sgr. bei  
G. Sommer.

## Arbeiter

zum Weinpressen können sich melden bei  
Eduard Seidel.

## Rohe Felle

jeder Art werden auch im Einzelnen  
zum höchsten Wertpreise gekauft von  
E. Friedländer, Herrenstraße.

## Spiritus-Gebinde

offerirt billig  
Theodor Jänicke  
in Forst.

## Tausend Utr. gutes Heu

zum Preise von 1 1/2 — 1 1/4 Thlr. stehen  
zum sofortigen Verkauf bei  
Gierach & Pfennig  
in Züllichau.

Ein fast noch neues **Lefancheux-**  
**Gewehr** ist billig zu verkaufen. Von  
wem? erfährt man in der Exped. des  
Wochenbl.

Eine Parthie leere, gut erhaltene  
Fässer von ca. 2—5 Drh. Inhalt hat  
zu verkaufen und einen schönen, großen,  
ganz trocknen Keller sofort zu vermieten  
der Stellmachermeister **Seemann**.

Einen Hausdiener zum sofortigen  
Antritt sucht **E. Friedländer**,  
Herrenstraße.

Im Verlage von **Adolph Müller** ist  
eben erschienen und zu beziehen durch die  
Buchhandlung von **W. Levysohn**:  
D a s

## Meliorations-Wesen

des  
Preussischen Staates  
oder

die Wasser-Gesetzgebung mit Bezug auf Be-  
wässerung und Entwässerung des Grund und  
Bodens im Interesse der Landeskultur,  
enthaltend:

die Gesetze vom 15. Nov. 1811 und 23. Febr.  
1843 über die Beschaffung der Vorfluth und  
Benutzung der Privatflüsse nebst ihren Er-  
gänzungen und Erläuterungen  
und einem Anhang:

die Bestimmungen über Errichtung von Was-  
sermühlen und Handhabung der Wassermüh-  
len-Polizei nach  
authentischen Interpretationen  
und den Entscheidungen der höchsten  
Gerichtshöfe,  
bearbeitet und dargestellt  
von

**C. Doehl**,  
Königlicher Polizei-Beamter.  
Preis geb. 27 Sgr.

## Chemische Wasch-Anstalt

und neue Pariser Färberei und Druckerei von  
**C. Bramberger**,

Berlin, Spittelmarkt 5. Fabrik-Lokal: **Moabit**, Thurm-Strasse 72.

Das neue Verfahren, auf chemischem Wege Garderobe-Gegenstände zu reini-  
gen, ist in Berlin bereits bekannt. Meine Aufgabe, die ich mir zu lösen gestellt  
habe, ist: dies Verfahren noch erheblich zu verbessern. Ich übernehme es hiernach:  
**Sämmtliche Arten Kleidungsstücke** von allen Flecken auf chemischem  
Wege zu reinigen,

ohne dieselben naß zu machen, als da sind: Seidene und wollene Kleider, in den  
hellsten ächten sowohl wie unächten Farben, gestickte, gefütterte und wattirte Ge-  
genstände, Long-Schawls, Crêpe de Chine Tücher, Talma's, Kinderkleider, Sammet-Pa-  
letots, sowie alle Stücke Herren-Garderobe und Pelzsachen.

Die mir anvertrauten Gegenstände werden nicht zertrennt,  
verlieren weder in der Form noch in der Farbe und sind Jahre lang vor Motten-  
schaden geschützt, was namentlich für Pelzsachen beachtenswerth erscheinen dürfte.

**In der Farbe verschossene Garderobenstücke**  
werden in ihren Farben wieder aufgefärbt, so daß sie noch lange im Gebrauch vor-  
halten, Röcke und Bekleider können sogar die darauf passenden neuen Farben erhalten.  
Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

Ich bitte ein geehrtes Publikum, sich von der Vortrefflichkeit meiner verbesserten  
Retouchir- und Färbemethode durch einen kleinen Versuch Ueberzeugung zu verschaf-  
fen und mir alsdann Ihre schätzenswerthen Aufträge recht zahlreich zugehen zu lassen.  
Hochachtungsvoll

**C. Bramberger.**

Annahme-Stellen für Grünberg bei Frau **Agnes Lucks**, Berliner  
Strasse Nr. 95, zwei Treppen, von Vormittags 8 bis Nachmittags 2 Uhr.

Am Dienstag ist in der Zeit von 7 1/2  
— 8 Uhr Abends aus dem Hausflur  
des hiesigen Schießhauses eine Kiste mit  
13 Billard-Queues (mit römischen Zif-  
fern I bis XIII bezeichnet) gestohlen  
worden. Dem Wiederbringer wird eine  
sehr gute Belohnung zugesichert. Vor  
Ankauf wird gewarnt.

**Mücke**, Schießhauspächter.

## Nüsse

tauft **Eduard Seidel**.

Meine Wohnung ist jetzt im Hinter-  
hause der vermittelten Frau Mühle  
an der evangelischen Kirche.

**Franke**, Glöckner.

Zum 1. Jan. 1869 ist für einen  
**Schirrbog** eine Stelle offen. Bei  
wem? sagt die Exped. des Wochenbl.

Ein neues Faß 67r ist wieder ange-  
stoßen, sehr gut, à Quart 2 1/2 Sgr. bei  
**Wilhelm König**.

1867r Wein ist fortwährend zu haben  
bei **Wwe. Mangelsdorff**, breite Str.

## Weinausschank bei:

**A. Rump**, Breite Str., 66r 7 sg.  
**Stellmacher Rawald**, 67r 4 sg.  
**Eheile am Markt**, 67r 4 sg.  
**A. Bürger** in Heinersdorf, besonders  
guter 67r 3 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am 18. Sonntage nach Trinitatis.)  
Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Stedisch.  
Nachmittagspred.: Herr Superintendent Pastor  
prim. Müller.

## Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 6. October. Breslau, 5. October.  
Schlei. Ffdr. à 3 1/2 pCt. — 80 1/2 G.  
" " C. à 4 pCt.: 90 1/8 G. " 90 1/4 G.  
" " A. à 4 pCt.: — " 90 1/4 B.  
" " Rust.-Ffdr. — " 90 1/4 B.  
" " Rentenbr.: 90 1/8 G. " 90 1/8 B.  
Staatsschuldscheine: 81 1/2 G. " 81 1/2 B.  
Freiwillige Anleihe: 97 1/2 B. " —  
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 1/8 G. " 103 B.  
" " à 4 pCt. 88 G. " 88 B.  
" " à 4 1/2 pCt. 95 1/8 G. " 95 1/2 B.  
Prämienanl. 118 1/2 G. " 119 1/2 B.  
Louisd'or 112 1/8 G. " 111 3/4 G.  
Goldkronen 9—10 sg.

Marktpreise v. 6. October.  
Weizen 70—80 tlr. " 76—92 sg.  
Roggen 57—1/2 " " 64—72 "  
Hafer 32—36 " " 37—41 "  
Spiritus 18 7/24 tlr. " 17 1/12 "

## Marktpreise.

| Nach Preuß.<br>Maas und<br>Gewicht<br>pro Scheffel. | Grünberg,<br>den 5. October. |               |                 | Crossen,<br>den 1. October. |               |                 | Sagan,<br>den 3. October. |               |                 |    |    |   |    |    |   |    |    |
|---|------------------------------|---------------|-----------------|-----------------------------|---------------|-----------------|---------------------------|---------------|-----------------|----|----|---|----|----|---|----|----|
|   | Höchst.<br>thl. sg.          | Niedr.<br>pf. | Pr.<br>thl. sg. | Höchst.<br>thl. sg.         | Niedr.<br>pf. | Pr.<br>thl. sg. | Höchst.<br>thl. sg.       | Niedr.<br>pf. | Pr.<br>thl. sg. |    |    |   |    |    |   |    |    |
| Weizen . . . .                                      | 3                            | +             | 2               | 27                          | 6             | 2               | 27                        | 6             | 2               | 22 | —  | 3 | 1  | 3  | 2 | 26 | 3  |
| Roggen . . . .                                      | 2                            | 11            | 3               | 2                           | 8             | 9               | 2                         | 10            | 2               | 8  | —  | 2 | 16 | 3  | 2 | 11 | 3  |
| Gerste . . . .                                      | 2                            | 7             | 6               | 2                           | 5             | —               | 2                         | 7             | 6               | 2  | 2  | — | 2  | 7  | 6 | 2  | 2  |
| Hafer . . . . .                                     | 1                            | 16            | —               | 1                           | 12            | 6               | 1                         | 15            | —               | 1  | 9  | — | 1  | 16 | 3 | 1  | 13 |
| Erbsen . . . . .                                    | —                            | —             | —               | —                           | —             | —               | —                         | —             | —               | —  | —  | — | —  | —  | — | —  | —  |
| Hirse . . . . .                                     | 4                            | 10            | —               | 4                           | 6             | —               | —                         | —             | —               | —  | —  | — | —  | —  | — | —  | —  |
| Kartoffeln . . .                                    | —                            | 24            | —               | —                           | 20            | —               | —                         | 22            | —               | —  | 17 | — | —  | —  | — | —  | —  |
| Heu der Ctr. . .                                    | 1                            | 5             | —               | —                           | 27            | 6               | 1                         | 10            | —               | —  | —  | — | 1  | 15 | — | 1  | 10 |
| Stroh d. Sch. . .                                   | 7                            | 20            | —               | 7                           | 10            | —               | —                         | —             | —               | —  | —  | — | 9  | —  | — | 8  | 15 |
| Butter d. Ffd. .                                    | —                            | 10            | —               | —                           | 9             | 6               | —                         | —             | —               | —  | —  | — | 10 | 6  | — | 10 | —  |